Tramwartehalle Letzigraben Zürich : 1948, Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 7: **Verkehrsbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-30251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesamtansicht | Vue d'ensemble | General view

Tramwartehalle Letzigraben Zürich

1948, Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich

Zweckmäßigkeit ist die primäre Forderung bei allen Verkehrsanlagen. Allmählich beginnt die Einsicht aber sich zu verbreiten, daß der formal guten Durchbildung auch von kleinen Gebäulichkeiten und Einrichtungen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, städtebaulich und formerzieherisch eine große Bedeutung zukommt. Doch sind gute Lösungen – vom Straßenschild und Abfallbehälter bis zur Tramwartehalle – bei uns noch immer in der Minderzahl. Umso erfreulicher, wenn einmal eine der Instanzen, denen derartige Anlagen unterstehen, sich zu einer Lösung entschließt, die im Chaos und in der Öde unserer Straßenbilder formal und farbig wohltuend auffällt.

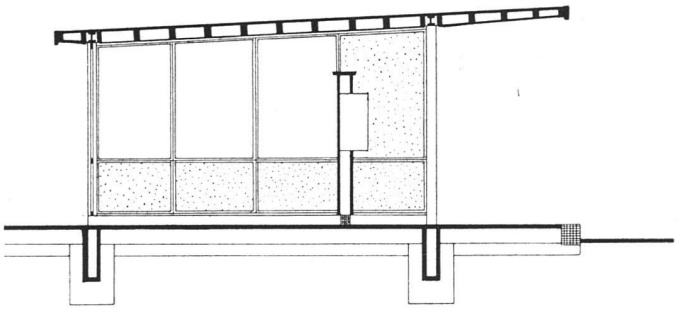
Die Tramwartehalle Letzigraben der Städtischen Verkehrsbetriebe Zürich dient den stadtwärts fahrenden Trambenützern als Schutz vor der Witterung, speziell vor den vorherrschenden Westwinden. Eine der wichtigsten Forderungen, die bei einem derartigen Gebäude gestellt werden müssen, ist eine möglichst feine Konstruktion und damit Transparenz der Anlage. Deshalb wurde im vorliegenden Falle ein Glasbau gewählt, wobei mit dem auf drei Seiten geschlossenen Warteraum Marken- und Postkartenautomaten, Briefeinwurf sowie eine vorhandene Telephonkabine kombiniert werden mußten.

Konstruktion: Tragende Teile Eisensäulen und Eisenträger. Die freistehende Stahlrahmen-Konstruktion ist in Fundamente eingespannt; Anstrich dunkelblau. Spenglerarbeiten aus Leichtmetall (Peraluman). Einfassungsleisten der Glasflächen und Brüstungen Anticorodal. Brüstungen in Eternit (12 mm), naturfarbig. Dach mit dreifachem Pappebelag, Untersicht Tannenholzverschalung mit weißem Lackfarbe-Anstrich.

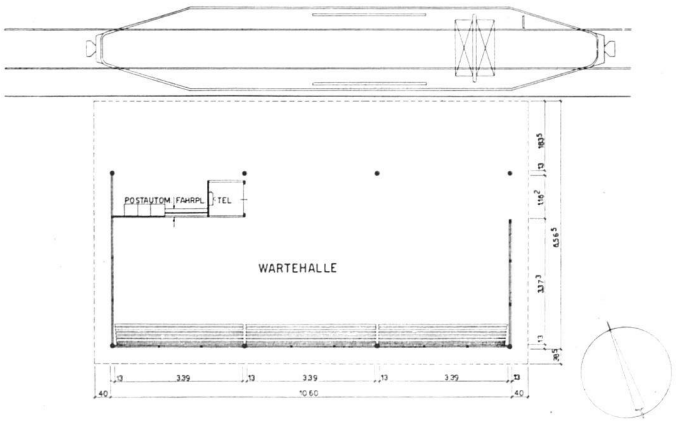
Die Baukosten betrugen 1948 Fr. 34000.—. Verteuernd wirkte die komplizierte Fundamentausbildung, da verschiedene vorhandene Werkleitungen überbrückt werden mußten.

Windgeschützter Warteraum | Salle d'attente | Wind-protected waiting-room

Querschnitt 1:100 | Coupe | Cross-section



Grundriß 1:200 | Plan | Groundfloor plan



Vordach | Auvent | Projecting roof